Information

an den Gemeinderat Ins **Stand 28.02.2020 (überarbeitet)**

Schulraumplanung

Präsentation möglicher Varianten (Stossrichtung)

1. Ausgangslage

Im Rahmen der laufenden Schulraumplanung/Renovation der Schulliegenschaften der Ober- und Unterstufe und der Tagesschule hat der Gemeinderat Ins am 23. September 2019 das Architekturbüro wahliruefli, Biel beauftragt eine Machbarkeitsstudie und mögliche Varianten als Entscheidgrundlage für die Stossrichtung/Umsetzung zu erarbeiten und dem Gemeinderat, den Schulleitungen und den Präsidenten der OSK- und PSK zu präsentieren.

2. Machbarkeitsstudie

Das Projekt ist in drei Teilbereiche gegliedert.

1. **Aufarbeitung der Grundlagen**
   - Digitalisierung aller Schulbauten mit Grundrisse und Erfassung der bestehenden Räume

2. **Analyse/Besprechungen**
   - Erfassen der konkreten Raumbedürfnisse der PrimIns, des OSZ, Tagesschule sowie Räume für TAZ, Schule für besondere Massnahmen, Schulsozialdienst etc. in Zusammenarbeit mit den Schulleitungen
   - Erarbeiten eines Raumbuches mit Gegenüberstellung des Bestandes und der Bedürfnisse

3. **Variantenstudien**
   - Variantenstudie als Entscheidgrundlage zur Behebung der mittel- und langfristigen Raumbedürfnisse
   - Grobkostenschätzung (+/- 25%) und Grobterminprogramm der Varianten

3. Entwicklung der Schülerzahlen

Durch den Wohnungsbau in Ins und in den Verbandsgemeinden (Ins, Gampelen, Müntschemier, Brüttelen, Treiten, Siselen, Finsterhennen) des Oberstufenzentrum (OSZ) nehmen die Schülerzahlen und der damit verbundene Schulraumbedarf sowohl in der Unterstufe, Oberstufe, Tagesschule und der Schule für besondere Massnahmen zu. Weiter werden, bedingt durch die Vorgaben im Lehrplan'21, zusätzliche Gruppen- und Arbeitsräume nachgefragt.

Schülerzahlen*

	2020/2021	**2021/2022**	**2022/2023**	**2023/2024**	**2024/2025**	**2025/2026**	***2030/2031***
Unterstufe	330	333	336	339	342	345	362
Oberstufe	236	238	240	267	255	278	290

*Die Zusammenstellung stützt sich auf die momentanen Schülerzahlen.
Das Wachstum der Gemeinden ist mit 1% berücksichtigt (Quelle: Schulleitungen)

4. Varianten

(Vorstudie und Variantenübersicht siehe beil. A3-Dokumentation)

~~Variante 01 (in Kombination mit Liegenschaft Urech AG und Anbauten)~~

~~(11+9) AnbautenSanierung im Roten und Gelben Schulhaus~~
~~(13) Umnutzung MZH; nur noch Oberstufe~~
~~(15a) Umnutzung/Sanierung Blaues Schulhaus; nur noch Oberstufe~~
~~(D) Einbezug Liegenschaft Urech AG~~
~~(15) Umnutzung/Sanierung Tagesschule UG~~

~~Würdigung~~
~~*Minimalanforderungen **nicht erfüllt***~~
~~Diese Variante ist theoretisch und kaum realisierbar, weil dafür die Liegenschaft (Garage) von der Urech AG am Rebstock benötigt würde. Benötigter Schulraum kann nicht abgedeckt werden; es fehlt Platz für die Spezialschule und Psychomotorik sowie mind. 2 Gruppenräume für die OS (Bedarf 4 Räume). Der Pavillon vor der MZH würde weiterhin benötigt. OS weiterhin an 2 Orten und 2 Gebäuden.~~

~~Variante 02 (in Kombination mit Aufstockung MZH und Anbauten)~~

~~(11+9) Anbauten/Sanierung im Roten und Gelben Schulhaus~~
~~(A) Aufstockung MZH; Kombination OS/US~~
~~(15a) Umnutzung/Sanierung Blaues Schulhaus; nur noch Unterstufe)~~
~~(15) Umnutzung/Sanierung Tagesschule UG (15)~~

~~Würdigung~~
~~*Minimalanforderungen **nicht erfüllt***~~
~~Bei dieser Variante besteht kein Platz für das Physik- und Chemiezimmer sowie für die Psychomotorik und das Werken. Die Primar- und Oberstufe wäre in der MZH gemischt. Der Pavillon vor der MZH wird weiterhin benötigt. Während dem Umbau/Sanierung der bestehenden Gebäude ist ein Provisorium nötig. Durch die Aufstockung der MZH könnte die OS auf 2 Orte/Gebäude konzentriert werden.~~

~~Variante 03 (in Kombination mit Aufstockung MZH und Liegenschaft Urech AG)~~

~~(11) Umnutzung/Sanierung Gelbes Schulhaus~~
~~(B) Aufstockung MZH; nur noch OS~~
~~(15a) Umnutzung/Sanierung Blaues Schulhaus; nur noch Unterstufe~~
~~(15) Umnutzung/Sanierung Tagesschule UG (15)~~
~~(D) Einbezug Liegenschaft Urech AG~~

~~Würdigung~~
~~*Minimalanforderungen **knapp erfüllt**, aber…*~~
~~Bei dieser Variante müsste während der Sanierungsphase des Dorfschulhauses ein Provisorium erstellt werden. Ein Pavillon wird weiterhin benötigt. Eine Umnutzung der Liegenschaft Urech AG ist fraglich. Ein Vorteil wäre, dass die Oberstufe und die Unterstufe durch Umnutzung in separaten Gebäuden wären; die OS aber immer noch an 2 Standorten.~~

~~Fazit:~~

- ~~Die Varianten **01** und **02** decken die Bedürfnisse ***nicht*** ab.~~
- ~~Die Variante **03** deckt die Minimalanforderungen zwar **knapp** ab, aber die Nutzung der Liegenschaft Urech AG ist kaum realisierbar.~~

Variante 04 (mit Neubau C 40m, 2-geschossig)

(11) Umnutzung/Sanierung Gelbes Schulhaus
(15) Umnutzung/Sanierung UG Tagesschule
(15a) Umnutzung/Sanierung Blaues Schulhaus (neu PS)
(13) Umnutzung MZH (neu OS)
(Pav) Abbruch Pavillon vor MZH
(C) Neubau vor MZH (UG, EG, OG, 40 m)

Würdigung

*Minimalanforderungen **knapp erfüllt***

Mit dieser Variante ist der Bedarf an Schulraum, inkl. minimalem Anteil an Gruppenarbeitsräumen gedeckt. Durch die Umnutzung einzelner Gebäude kann die Unter- und Oberstufe auf dem Rebstockareal räumlich und gebäudemässig grösstenteils getrennt werden. *Während der Sanierung des Dorfschulhauses ist ein Provisorium auf der Goggimatte nötig*. Abbruch Pavillon vor MZH.

Bedarf: Primarschule: 1 x Lehrerzimmer, 75m2; 2 x Gruppenräume; 1 x Werken, 100m2; 1 x Logopädie, 25m2; 1 x Spezialschule 75m2.

Oberstufe: 1 x Lehrerzimmer, 75m2; 4 x Klassenzimmer, 78m2; 4 x Gruppenräume; 1 x Chemie/Physik, 75m2 (aus Tagesschule); Tagesschule ganzes Gebäude.

Um dem höheren Schüleraufkommen auf dem Rebstock zu begegnen müsste beim Aussenraum (Pausen-/Spielplätze ein Teil der Goggimatte genutzt werden. Liegenschaft Jenni als strategische Reserve.

Variante 04.1 (mit Neubau C 60m, 2-geschossig) Favorit des Gemeinderates

(11) Umnutzung/Sanierung Gelbes Schulhaus
(15) Umnutzung/Sanierung UG Tagesschule
(15a) Umnutzung/Sanierung Blaues Schulhaus (neu PS)
(13) Umnutzung MZH (neu OS)
(Pav) Abbruch Pavillon vor MZH
(C) Neubau vor MZH (UG, EG, OG, 60m)

Würdigung

*Anforderungen **erfüllt***

Mit dieser Variante ist der Bedarf an Schulraum gedeckt. Durch die Umnutzung einzelner Gebäude kann die Unter- und Oberstufe auf dem Rebstockareal räumlich und gebäudemässig grösstenteils getrennt werden. Während der Sanierung des Dorfschulhauses ist ein Provisorium auf der Goggimatte nötig. Abbruch des Hauswarthauses vor dem Grünen Schulhaus; dadurch mehr Aussenplatz. Abbruch Pavillon vor MZH.

Bedarf: Primarschule: 1 x Lehrerzimmer, 75m2; 4 x Gruppenräume; 1 x Werken, 100m2; 1 x Logopädie, 25m2; 1 x Spezialschule 75m2.

Oberstufe: 1 x Lehrerzimmer, 75m2; 4 x Klassenzimmer, 78m2; 4 x Gruppenräume; 1 x Chemie/Physik, 75m2 (vorher in Tagesschule); Tagesschule ganzes Gebäude. Abbruch Hauswarthaus für mehr Aussenspielfläche. Um dem höheren Schüleraufkommen auf dem Rebstock zu begegnen müsste beim Aussenraum (Pausen-/Spielplätze ein Teil der Goggimatte genutzt werden.

Die Liegenschaft Jenni ist als strategische Reserve geplant.

Variante 04.2 (mit Neubau C 60m, 3-geschossig)

Favorit 2 der Schulleitungen und der Kommissionen (OSK/PSK)

(11) Umnutzung Gelbes Schulhaus
(15) Umnutzung UG Tagesschule
(15a) Umnutzung Blaues Schulhaus (neu PS)
(13) Umnutzung MZH (neu OS)
(Pav) Abbruch Pavillon vor MZH
(C) Neubau vor MZH (UG, EG, OG, 60m)

Würdigung
*Anforderungen **längerfristig erfüllt***
Mit dieser Variante ist der Bedarf an Schulraum gedeckt. Durch die Umnutzung einzelner Gebäude kann die Unter- und Oberstufe auf dem Rebstockareal räumlich und gebäudemässig grösstenteils getrennt werden. Während der Sanierung des Dorfschulhauses ist ein Provisorium auf der Goggimatte nötig. Abbruch des Hauswarthauses vor dem Grünen Schulhaus; dadurch mehr Aussenplatz. Abbruch Pavillon vor MZH.
Bedarf: Primarschule: 1 x Lehrerzimmer, 75m2; 4 x Gruppenräume; 1 x Werken, 100m2; 1 x Logopädie, 25m2; 1 x Spezialschule 75m2.
Oberstufe: 1 x Lehrerzimmer, 75m2; 4 x Klassenzimmer, 78m2; 4 x Gruppenräume; 1 x Chemie/Physik, 75m2 (vorher in Tagesschule); Tagesschule ganzes Gebäude. Abbruch Hauswarthaus für mehr Aussenspielfläche.
Um dem höheren Schüleraufkommen auf dem Rebstock zu begegnen müsste beim Aussenraum (Pausen-/Spielplätze ein Teil der Goggimatte genutzt werden.
Die Liegenschaft Jenni ist als strategische Reserve zu geplant.

Variante 05 (mit Neubau Rötschmatte, 3-geschossig)

Favorit 1 der Schulleitungen und der Kommissionen (OSK/PSK)

(11) Umnutzung Gelbes Schulhaus
(15) Umnutzung UG Tagesschule
(15a) Umnutzung Blaues Schulhaus (neu PS)
(11D) Umnutzung Dorfschulhaus
Neubau auf Rötschmatte (EG, 1. OG, 2. OG)

Würdigung
*Anforderungen **langfristig erfüllt***
Der Vorteil bei dieser Variante wäre, dass die Oberstufe auf der Rötschmatte, getrennt von den anderen Schulstufen, an einem Standort konzentriert wäre und langfristig der Schulraum gedeckt wäre. Der Schulbetrieb wird effizienter und flexibler und entspricht den pädagogischen Anforderungen. Ein Pendeln zwischen zwischen dem Dorfschulhaus und dem Rebstock entfällt. Das Kollegium wäre örtlich zusammen.
(Siehe dazu im Anhang auch die Stellungnahme des neuen Schulleiters, Adrian Ritter).
Die Zufahrts- und Abfahrtswege, die Umgebung- und Parkplatzsituation wäre am Rand der Peripherie vom Dorf optimaler. Hingegen wäre der Schulweg etwas länger. Das Dorfschulhause würde nicht mehr benötigt, resp. umgenutzt.

5. Kostenschätzung

(+/- 25%, inkl. MWST)

Bezeichnung	Eingriff	Bemerkungen	Massnahmen Standard	m2	m3	CHF m3*	Total in CHF Mio.
~~Variante 03 (in Kombination mit Aufstockung MZH und Liegenschaft Urech AG)~~							
~~MZH-Aufstockung~~	~~1 OG~~	~~Aufstockung 1 G~~	~~Neubaus-Standard, Beschattung OG~~	~~700~~	~~3250~~	~~750.-~~	~~2,50~~
~~Garage Urech~~	~~EG~~	~~Dämmung und Dach~~	~~Neubau-Standard~~	~~560~~	~~2800~~	~~750.-~~	~~2,10~~
~~Gelbes Schulhaus~~	~~Gebäude~~	~~3x195m2~~	~~dito Grünes Schulhaus/Fenster neu~~	~~585~~	~~1500~~	~~550.-~~	~~0,90~~
~~Rotes Schulhaus~~	~~Gebäude~~	~~3x 430m2~~	~~dito Grünes Schulhaus/Fenster neu~~	~~1290~~	~~3000~~	~~550.-~~	~~1,70~~
~~Blaues Schulhaus~~	~~Gebäude~~	~~3x 263m2, 1x 60m2~~	~~kleine Anpassungen/Fenster neu~~	~~850~~	~~2000~~	~~400.-~~	~~0,80~~
~~Tagesschule~~	~~Südseitig~~	~~OG 150m2, UG 250m2~~	~~Ausbau UG/1/2 Gebäudehülle/Küche~~	~~400~~	~~1600~~	~~300.-~~	~~0,50~~
~~Dorfschulhaus~~	~~Gebäude~~	~~1x 310m2, 3x 430m2, 1x 80m2~~	~~dito Grünes Schulhaus, ohne Innendämmung~~ ~~Miete 1 Jahr/Erschliessung~~	~~1680~~	~~4004~~	~~600.-~~	~~2,50~~
~~Provisorium~~	~~Module~~	~~6 x Schulzimmer~~					~~0,70~~
~~Total~~				**~~6065~~**	**~~18154~~**		**~~11,70~~**
~~Variante 04 (mit Neubau C 40m, 2 geschossig)~~							
~~Abbruch Pavillon~~	~~EG~~		~~Rückbau Pavillon~~				~~0,04~~
~~Neubau 40m~~	~~UG, EG,~~	~~3x 600m2~~	~~Neubau-Standard~~	~~1800~~	~~6600~~	~~900.-~~	~~6,00~~
~~Gelbes Schulhaus~~	~~OG~~	~~3x 195m2~~	~~dito Grünes Schulhaus/Fenster neu~~	~~585~~	~~1500~~	~~550.-~~	~~0,90~~
~~Rotes Schulhaus~~	~~Gebäude~~	~~3x 430m2~~	~~dito Grünes Schulhaus/Fenster neu~~	~~1290~~	~~3000~~	~~550.-~~	~~1,70~~
~~Blaues Schulhaus~~	~~Gebäude~~	~~3x 263, 1x 60m2~~	~~kleine Anpassungen/Fenster neu~~	~~850~~	~~2000~~	~~400.-~~	~~0,80~~
~~Tagesschule~~	~~Gebäude~~	~~OG 150m2, UG 250m2~~	~~Ausbau UG/1/2 Gebäudehülle/Küche~~	~~400~~	~~1600~~	~~300.-~~	~~0,50~~
~~Dorfschulhaus~~	~~Südseitig~~ ~~Gebäude~~	~~1x 310m2, 3x 430m2, 1x 80m2~~	~~dito Grünes Schulhaus, ohne Innendämmung~~	~~1680~~	~~4004~~	~~600.-~~	~~2,50~~
~~Provisorium~~	~~Module~~	~~6 x Schulzimmer~~	~~Miete min. 1 Jahr/Erschliessung~~				~~0,70~~
~~Total~~				**~~6605~~**	**~~18704~~**		**~~13,14~~**
~~Variante 04.1 (mit Neubau C 60m, 2 geschossig)~~							
~~Abbruch Pavillon/Remise~~			~~Rückbau Pavillon und Remise~~				~~0,05~~
~~Neubau 60m~~	~~2-stöckig~~	~~3x 900m2~~	~~Neubau-Standard~~	~~2700~~	~~9900~~	~~900.-~~	~~9,00~~
~~Gelbes Schulhaus~~	~~Gebäude~~	~~3x 195m2~~	~~dito Grünes SH/Fenster neu~~	~~585~~	~~1500~~	~~550.-~~	~~0,90~~
~~Rotes Schulhaus~~	~~Gebäude~~	~~3x 430m2~~	~~dito Grünes SH/Fenster neu~~	~~1290~~	~~3000~~	~~550.-~~	~~1,70~~
~~Blaues Schulhaus~~	~~Gebäude~~	~~3x 263m2, 1x 60m2~~	~~kleine Anpassungen/Fenster neu~~	~~850~~	~~2000~~	~~400.-~~	~~0,80~~
~~Tagesschule~~	~~Südseitig~~	~~OG 150m2, UG 250m2~~	~~Ausbau UG/1/2 Gebäudehülle/Küche~~	~~400~~	~~1600~~	~~300.-~~	~~0,50~~
~~Dorfschulhaus~~	~~Gebäude~~	~~1x 310m2, 3x 430m2, 1x80m2~~	~~dito Grünes Schulhaus, ohne. Innendämmung~~	~~1680~~	~~4004~~	~~600.-~~	~~2,50~~
~~Total~~				**~~7505~~**	**~~22004~~**		**~~15.45~~**
Variante 4.2 (mit Neubau C 60m, 3-geschossig)							
Abbruch Pavillo/Remise							0,05
Neubau	3-stöckig	4x 900m2	Neubau-Standard	3600	13200		11,90
Gelbes Schulhaus	Gebäude	3x 195m2	dito Grünes Schulhaus/Fenster neu	585	1500	900.-	0,90
Rotes Schulhaus	Gebäude	3x 430m2	dito Grünes Schulhaus/Fenster neu	1290	3000	550.-	1,70
Blaues Schulhaus	Gebäude	3x 263m2, 1x 60m2	kleine Anpassungen/Fenster neu	850	2000	550.-	0,80
Tagesschule	Südseitig	OG 150m2, UG 250m	Ausbau UG/1/2 Gebäudehülle/Küche	400	1600	400.-	0,50
Dorfschulhaus	Gebäude	1x 310m2, 3x 430m2, 1x80m2	dito Grünes schulhaus, ohne Innendämmung	1680	4004	300.- 600.-	2,50
Total				**8405**	**25304**		**18,35**
Variante 05 (mit Neubau Rötschmatte, 3-geschossig)							
Abbruch Pavillon/Remise							0,05
Neubau Rötschmatte[1]	Anlage	60m/3geschossig	Neubau-Standard	5200			19,00
Gelbes Schulhaus	Gebäude	3x 195m2	dito Grünes Schulhaus/Fenster neu	585	1500	550.-	0,90
Rotes Schulhaus	Gebäude	3x 430m2	dito Grünes Schulhaus/Fenster neu	1290	3000	550.-	1,70
Blaues Schulhaus	Gebäude	3x 263m2, 1x 60m2	kleine Anpassungen/Fenster neu	850	2000	400.-	0,80
Tagesschule	Südseitig	OG 150m2, UG 250m2	Ausbau UG/1/2 Gebäudehülle/Küche	400	1600	300.-	0,50
Dorfschulhaus Sanierung	Gebäude	1x310+3x430+1x80m2	dito Grünes Schulhaus, ohne Innendämmung	1680	4004	600.-	2.500
Total				**10005**			**25,45**

Referenz Grünes Schulhaus CHF 756.-/m3 [1] **Basis Studie Basler Hofmann (+ MWst und Zusatzbedarf Schulen)**

6. Beurteilung aus pädagogischer und organisatorischer Sicht

Der Schulstandort des Zyklus 3 (Oberstufe, 7. Bis 9. Klassen)

Adrian Ritter, Schulleiter OSZ ab Schuljahr 2020/21

Als zukünftiger Schulleiter des OSZ Ins habe ich mir auch einige Gedanken zur Schulraumplanung gemacht. Ich habe die Pläne durchgesehen und die verschiedenen Varianten abgewogen. Selbstverständlich scheint aus pädagogischer Sicht Variante 4.01. am meisten zu überzeugen, weil sie das dringendste Problem aus der Welt schafft, den Platzmangel.

Von aussen betrachtet stellt man insbesondere beim Zyklus 3 mehrere Probleme fest:

- Platzmangel: Mit zwölf Klassenzimmern, verteilt auf zwei verschiedene Standorte, ohne zusätzliche Arbeitsmöglichkeiten in Gruppenräumen oder Reservezimmern, ist dringend mehr Raum vonnöten. Viele Spezialräume (Chemie/Physik, technisches Gestalten, Schulküchen, Sportanlagen) sind irgendwo im Dorf verteilt. Wenn die vergangenen baulichen Tätigkeiten der Verbandsgemeinden, sich in einer grösseren SuS-Zahl niederschlägt, dann reichen die bestehenden Gebäude für den Zyklus 3 nicht mehr. Variante 4.01. würde das Problem des Platzmangels lösen, deshalb wohl auch der breite Zuspruch.
- Standorte: Der Zyklus 3 ist auf zwei Standorte verteilt. Für einen optimalen Schulalltag ist es für SuS und Lehrpersonen suboptimal, wenn wichtige Ansprechpersonen nicht am gleichen Standort sind. Kommunikationswege und kurze Absprachen werden mühsamer, es entstehen Subkulturen. Die ganze Schulkultur leidet darunter, weil sich einerseits die SuS, aber auch die Lehrpersonen nicht kennen, sich nicht begegnen. Dieses Problem wird durch Variante 4.01. nicht gelöst, sondern langfristig konserviert. Falls die Zahl der SchülerInnen dauerhaft steigt, muss man damit rechnen, dass pro Jahrgang 5 Klassen geführt werden müssen (dies betrifft wahrscheinlich nur die 7. und 8. Klasse). Auf den ersten Blick scheinen also 16 Klassenzimmer ausreichend zu sein. Bei fünf Jahrgangsklassen wird man aber dann auch die Jahrgänge auf die beiden Standorte verteilen müssen und dies ist aus pädagogischer Sicht eine klare Verschlechterung der Situation! Es wäre also möglich, dass bei bleibendem Schulmodell (3a Manuel) SuS nicht nur die Klasse, sondern während zwölf Wochenlektionen auch den Standort wechseln müssen (davon sind alle Hauptfächer betroffen).
- Attraktivität des OSZ: Betrachtet man die aktuelle Platzsituation, dann stellt man fest, dass gegenwärtig die Infrastruktur für einen modernen Unterricht nach LP21 ungeeignet ist. Es sind zu wenig Möglichkeiten für innere Differenzierung[1] vorhanden (Das Klassenzimmer ist der einzige Arbeitsraum, in dem alle Unterrichtsformen stattfinden müssen). Baut man nun ein neues Schulhaus, dann sind diese Probleme weitgehend gelöst. Es stellt sich jedoch die Frage, wie attraktiv Variante 4.01. für Lehrpersonen sein wird?

«Für Lehrkräfte hat die Zusammenarbeit einen hohen Stellenwert– mit anderen Lehrkräften über Klassen, Jahrgänge und Stufen hinweg, mit der Schulleitung, in Fachteams und Arbeitsgruppen, mit Fachpersonen, bspw. im Zusammenhang mit besonderen Fördermassnahmen, und natürlich mit den Erziehungsberechtigten. Um die entsprechenden Kontakte wahrzunehmen oder im Team zu arbeiten, leisten die Lehrkräfte auch ausserhalb des Unterrichts einen wesentlichen Teil ihrer Arbeit in der Schule.»[2]
Lehrpersonen brauchen viel und direkte Kommunikation miteinander, praktische Arbeits- und Erholungsmöglichkeiten. Die Hälfte der Arbeit einer Lehrperson findet nicht vor einer Klasse statt. Ein Lehrerinnenzimmer muss zwangsweise im Schulhaus selber sein. Ein Lehrerzimmer kann nicht einfach ein normales Schulzimmer sein. Es braucht eine klare Abtrennung verschiedener Bereiche:

- *Arbeitsplätze mit zeitgemässer Informationstechnologie für die individuelle Arbeit.*
- *Rückzugsmöglichkeiten für konzentriertes Arbeiten und für Arbeitspausen, Bereiche für Begegnungen und Verpflegung.*
- *Besprechungsräume, z.B. für die Unterrichtskoordination, für Konferenzen oder für Gespräche mit Eltern.*
- *Raum für den Kontakt nach aussen (z.B. um Besucherinnen und Besucher zu empfangen und Gespräche zu führen).*[3]

Die Planung eines zweiten Standortes scheint meiner Ansicht nach diesen kantonalen Richtlinien nicht Rechnung zu tragen. Natürlich lassen sich Gründe zusammentragen, weshalb in Variante 4.01. kein LehrerInnenzimmer im Neubau geplant ist und wie in den 1970er Jahren einfach ein Schulzimmer in einem anderen Gebäude als Lehrerinnenzimmer geplant wird. Eine solche Einteilung macht jedoch das OSZ Ins für SchülerInnen und Eltern, aber vor allem auch für Lehrpersonen unattraktiv. Will man fähige und motivierte Lehrpersonen am OSZ Ins haben, dann muss man den Schulstandort und die Arbeitsmöglichkeiten für diese attraktiver machen (wirtschaftliche Anreize wurden im Kanton Bern bei Lehrpersonen ja bereits abgeschafft). Variante 4.01. trägt diesen Überlegungen kaum Rechnung.
Diese Überlegungen führen mich zum Schluss, dass Variante 4.01. zwar den Schulraummangel verkleinert, das grosse Problem der Zerschnittenheit des Zyklus 3 auf lange Zeit konserviert und der Schulstandort Ins für SuS und für Lehrpersonen noch problematischer und unattraktiver wird.
Um die beiden letzten Punkte zu erfassen, bräuchte es bei Variante 4.01. mindestens noch den dritten Stock, damit die die möglichen grossen Jahrgänge, Reserven und das Lehrerzimmer Platz hätten. Dies hat sicher finanzielle Auswirkungen. Ich frage mich daher, ob es längerfristig nicht wirtschaftlicher wäre, ein Oberstufenzentrum zu bauen, anstatt die Schule weiter zu fragmentieren.

[1] Innere Differenzierung soll der Förderung aller Schüler bei der Aneignung von Erkenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten dienen.
Sie soll Schülern zu einem möglichst hohen Grad an Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit verhelfen sowie soziales Lernen und Kooperationsfähigkeit anregen und entwickeln.
In Bezug auf Schule und Unterricht ist mit Differenzierung das Bemühen gemeint, unterschiedlichen Eingangsbedingungen von Schülern gerecht zu werden.
Dabei äußert sich die Individualität bezüglich Leistungsfähigkeit, Lerntypen, unterschiedlicher Anlagen, Begabungen, Neigungen, Interessen, Gewohnheiten, aber auch durch außerschulische Bedingungen aus dem Umfeld des Schülers. Differenzierung in Schule und Unterricht ist die zeitweilige Auflösung einer größeren zusammengehörigen Gruppe zugunsten kleinerer homogenerer Gruppen oder individuelles Lernens. Differenzierende Maßnahmen im Unterricht sind somit notwendig, damit jeder Schüler mit seinem individuellen Leistungspotenzial maximal gefordert und gefördert werden kann. [1] Schulraum gestalten – Planung und Weiterentwicklung von Anlagen der Volksschule (Erziehungsdirektion des Kantons Bern 2015)
[2] Schulraum gestalten – Planung und Weiterentwicklung von Anlagen der Volksschule (Erziehungsdirektion des Kantons Bern 2015)
[3] Schulraum gestalten – Planung und Weiterentwicklung von Anlagen der Volksschule (Erziehungsdirektion des Kantons Bern 2015)

7. aktueller Kostenverteiler

2018 wurden dem Oberstufenverband folgende Liegenschaftskosten fakturiert:

Schulliegenschaften	CHF	164'487,25
Sporthalle	CHF	28'716,50
Werkräume Sporthalle	CHF	6'402,25
Schulküche MZH	CHF	22'800,00
Total	**CHF**	**222'406.00**

Die Kostenaufteilung auf die Verbandsgemeinden erfolgt schlüsselmässig hälftig nach Einwohnerzahl und Schüler*innenzahl:

Brüttelen	6,0 %	CHF	13'344,35
Finsterhennen	7,9 %	CHF	17'570,00
Gampelen	8,3 %.	CHF	18’459,70
Ins	49,8 %	CHF	110'758,20
Müntschemier	14,8 %.	CHF	32'916,10
Siselen	7,9 %	CHF	17'570,00
Treiten	5,3 %.	CHF.	11'787,50

8. mögliche Strategien

Bedarf mittelfristig (bis Schuljahr 2025/2026)* und langfristig (bis Schuljahr 2030ff) abgedeckt**

	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Variante 04 (OSZ 2 Standorte)*										
Sanierung Liegenschaften Rebstockweg										
Neubau Oberstufe Rebstock, 40 m, 2-stöckig										
*Kosten gesamt **CHF 13,14 Mio.***	CHF 13,14 Mio.									
Variante 04.1 oder 04.2 (OSZ 2 Standorte)**										
Sanierung Liegenschaften Rebstockweg										
Erweiterung Oberstufe, 60 m, 2- oder 3-stöckig										
*Kosten gesamt **CHF 15,45 Mio.,*** *resp. **CHF 18.35 Mio.***	CHF 13,14 Mio					CHF 2,31 Mio., resp. CHF 5,21 Mio.				
Variante 05 (OSZ 1 Standort)**										
Sanierung/Umnutzung Liegenschaften Rebstock										
Neubau Oberstufe Rötschmatte										
Umnutzung Dorfschulhaus										
*geschätzte Kosten gesamt **CHF 25,45 Mio.***	CHF 3,95 Mio. / CHF 19,00 Mio.					CHF 2,50 Mio.				

Würdigung

Bei **Variante 04** ist der Schulraumbedarf bis zum Schuljahr 2025/2026 *knapp* abgedeckt.
Sollte sich der Bedarf ab 2026 ändern (mehr Kinder als geplant, Erweiterung des Angebots etc.) könnte der Bedarf mit den Varianten **04.1 oder 04.2** längerfristig abgedeckt und so das Risiko von Überkapazitäten vermieden werden. Bei der Planung und beim Bau muss darauf geachtet werden, dass bei einem allälligen Mehrbedarf an Schulraum der Neubau so konzipiert wird, dass eine Erweiterung einfach realisiert werden kann (z.B. modularer Anbau, Anschlüsse Strom, Wasser etc.).

Bei den Varianten 04, 04.1 und 04.2 ist zu beachten dass die Konzentration auf dem Rebstockareal dazu führt, dass sich dort um die 600 Schülerinnen und Schüler aufhalten würden, die Aussenplätze/Pausenplätze minimal sind, mit einem höherem Verkehrsaufkommen (Sicherheit) auf den Zufahrtswegen/Strassen zu rechnen ist und die Parkplatzsituation (für Zubringer und bei Anlässen in der MZH etc.) nicht gelöst sind.

Die **Variante 05** (Neubau Rötschmatte) deckt die Bedürfnisse langfristig in allen Belangen ab und entspricht der Idealvorstellung aller Schulenstufen.

Finanzierung Oberstufenzentrum

Die Finanzierung, resp. das Finanzierungsmodell für die sieben Verbandsgemeinden müssen bei allen Varianten geprüft werden (siehe aktueller Kostenschlüssel unter Pt. 7).

- Vorfinanzierung durch Gemeinde Ins
- vs. Finanzierung anteilmässig durch Verbandsgemeinden
- vs. Planung und Finanzierung durch Verband.
- oder Finanzierung und Bau des Oberstufenzentrums durch Dritte

9. Weiteres Vorgehen

- **Variantenentscheid**
  Welche Varianten sind weiter zu verfolgen?
  Kostenanteile Oberstufe (gesamt/Verbandsgemeinden) und Unterstufe
  Finanzierungsmodelle

- **Präsentation/Diskussion mit Oberstufenverband**
  Committement der OSZ-Gemeinden

- **Genehmigung durch Gemeindeversammlung(en)**

- **Planung und Projektierung**

Michael Röthlisberger, GR Ins, Ressort Bildung

Anhang

Vernehmlassung/Feedback durch Schlüsselpersonen

Das Grundlagenpapier mit möglichen Varianten wurde folgenden Schlüsselpersonen präsentiert und in die Vernehmlassung geschickt:

- Anita Sollberger, SL Unterstufe
- Charly Stucki, SL Oberstufe
- Christine Trummer, SL Tagesschule
- Patrizia Zatti, SL SBM
- Ursula Jakob, Präsidentin PSK
- Ruth Jakob, GR Ressort Bau
- Adrian Ritter, neuer SL Oberstufe

Input

Variante	Input	Wer
4.1	Befürchtungen: Konflikte (Schüler untereinander und die Verkehrssituation, Aufstand der Anwohner), dass das OSZ nun so nahe bei der Prim ist. Frage: stimmt es, dass das durch die Gemeinde erworbenen Land bei der Sporthalle nun nicht mehr zonenkonform für einen OSZ-Neubau ist? Wie stehen die Verbandsgemeinden dazu?	U. Jakob, PSK
4.1	Variante 4.1 – trotz Mehrkosten (wäre unverständlich, wenn in wenigen Jahren wieder über Schulraummangel gesprochen werden müsste. Oder wir bevorzugen Container und befürworten eine Oberstufencampus Kochkurse Hier wäre ich froh mögliche Optionen zu erfahren, die Haushaltlehrpersonen fragen bestimmt nach, wie das Jahr überbrückt werden könnte. Ich brauche vier Kochinseln für vier Gruppen à vier SuS. z.B. Kochcontainer, Auslagerung wohin,… Lehrerzimmer Ich verstehe das Lehrerzimmer zusätzlich als Arbeitszimmer. Unsere LP's kommen oft von auswärts und wollen in Ins arbeiten. Arbeitsplätze sind gefragt und die aktuellen 75m2 sind (zu) knapp.	Ch. Stucki, SL OS
4.1	Variante 4.1 – möchte damit vermeiden, dass in einigen Jahren wieder über Schulraummangel gesprochen werden muss. Folgende Überlegungen der AG Schulraumplanung (mit Basler und Hofmann) haben für	A. Sollberger, SL US

	mich immer noch die gleiche Wichtigkeit: Macht es Sinn Schulraum für so viele Kinder und Jugendliche auf dem Rebstockareal zu bauen? Es geht nicht darum, ob ein Miteinander zwischen Prim und OSZ möglich sei. Ist eher die Menge der Schüler*innen. Es würden dann ja schnell einmal 500 Schüler*innen zusammenkommen. (Idee Oberstufencampus weiter verfolgen?). Wenn der Sportplatz der MZH durch den Neubau «weggenommen» wird, müsste man sich eine Option für den Sport draussen überlegen. Gibt es da eine Möglichkeit auf der Goggimatte? Betr. Parkplätze, Schulbus, Velos,…müssten Lösungen gesucht werden. Betr. der definitiven Einteilung Räume (wo Lehrerzimmer, Arbeitszimmer, Gruppenarbeitsräume,…) müssten wir gemeinsam die optimalsten Lösungen suchen. Für mich sind die jetzigen Pläne vorerst mal «nur» Möglichkeiten. Die Zügelei müssten wir zu gegebener Zeit dann auch noch ganz genau besprechen.	
4.1 05 / 06	Dabei ist dem Aussenraum (Pausenplatz, Sportplatz, Spielplatz, Parkplätze etc.) besondere Beachtung zu schenken. Zudem müsste die Zufahrt und Parkplatzsituation generell beachtet werden > z.B. durch Einbezug der Goggimatte. Eine Durchmischung von Ober- und Unterstufen auf dem Rebstockareal erachte ich bei einem genügend grossen Aussenbereich als nicht störend. In den Gebäuden hingegen ist eine Trennung der Stufen anzustreben. Nicht zu unterschätzen ist, dass sich bei den aufgezeichneten Variante dann jeweils über 400 SuS auf dem Rebstockareal Areal befinden. Mit zusätzlichen Lärmemissionen muss gerechnet werden (Reaktion der Anwohner?). Weiterhin wäre die Oberstufe immer noch an zwei Standorten (Dorfschulhaus und Rebstock) was pädagogisch und organisatorisch ein Nachteil ist. Die Raumsituation im Dorfschulhaus (insb. Arbeitsräume für die Leherschaft) muss angegangen werden, z.B. Ausbau Dachstock). Frage nach Parkplätzen für die Lehrerschaft ist nicht zu vernachlässigen. **Variante 05 prüfen:** Der Neubau eines OS-Campus in der *Goggimatte* oder in der *Rötschmatte* ist als weitere Option zu prüfen. Der Bau eines Oberstufencampus an der Peripherie des Dorfes hätte den Vorteil, die gesamte Oberstufe an einem Ort zusammen zu fassen. Dabei könnte die Verzettelung der Klassen und das komplizierte und zeitaufwändige «Pendeln» zwischen den beiden Standorte verhindert werden. Vorteile dabei wären auch, dass die Lehrerschaft an einem Ort wäre, das Parkplatzproblem gelöst wäre und das Rebstockareal im Interesse der Lehrer, Schüler und der Anwohner nicht «übernutzt» wäre Nachteil dabei ist, dass die Schulwege und der Zu-/Abgang zum ÖV länger würden. Das Dorfschulhaus müsste/könnte umgenutzt werden.	Rö
	Für die Tagesschule ist betreffend Innenraum die Variantenwahl nicht relevant, da dieser bei allen Varianten gleich bleibt. Gerne möchte ich noch festhalten, dass wegen der Freiwilligkeit unseres Angebotes die Entwicklung der Schülerzahlen in der TS noch schwerer zu berechnen ist als bei den Schulen. Ob dann Küche, Essplätze, WCs und Lavabos, Rückzugsräume für die SuS (für Knaben/Mädchen, div. Altersgruppen, div. Tätigkeiten,…), Teamraum,… Platz finden,	Ch. Trummer SL TS

	wage ich nicht zu prognostizieren. Andererseits freuen wir uns sehr, wenn wir mehr Raum und ein ganzes TS-Haus haben werden und richten uns sicher flexibel nach den Möglichkeiten wie bis anhin. Der Aussenraum hingegen ist für die TS sehr wichtig, da die Kinder teilweise über 7 Stunden pro Tag bei uns sind. Endlich hat die Gemeinde für die TS in diesem Schuljahr beim Pavillon einen Aussenraum erstellt mit Schattenbäumen, Zvieritisch, Sandkasten, Sonnenschirmen, Wasseranschluss, Steinarena, Feuerstelle, Kletterstangen sowie Holzkisten für das Material. Dadurch wird die Betreuung qualitativ wesentlich besser, die Kinder brauchen für eine gesunde Entwicklung Erfahrungen mit den Elementen, Erde, Wasser und Feuer sowie Möglichkeiten sich zu bewegen, sich zu verstecken und zurückzuziehen. Bitte entschuldigt den Umfang dieser Ausführungen, dies liegt mir sehr am Herzen. Aus diesem Grund bevorzugen wir für die Tagesschule ebenfalls die Variante 04.1, da dort ein neuer Aussenraum für die TS vorgesehen ist.	
	Der Schulstandort des Zyklus 3 in Ins aus der Aussenperspektive Als zukünftiger Schulleiter des OSZ Ins habe ich mir auch einige Gedanken zur Schulraumplanung gemacht. Ich habe die Pläne durchgesehen und die verschiedenen Varianten abgewogen. Selbstverständlich scheint aus pädagogischer Sicht Variante 4.01. am meisten zu überzeugen, weil sie das dringendste Problem aus der Welt schafft, den Platzmangel. Von aussen betrachtet stellt man insbesondere beim Zyklus 3 mehrere Probleme fest: Platzmangel: Mit zwölf Klassenzimmern, verteilt auf zwei verschiedene Standorte, ohne zusätzliche Arbeitsmöglichkeiten in Gruppenräumen oder Reservezimmern, ist dringend mehr Raum vonnöten. Viele Spezialräume (Chemie/Physik, technisches Gestalten, Schulküchen, Sportanlagen) sind irgendwo im Dorf verteilt. Wenn die vergangenen baulichen Tätigkeiten der Verbandsgemeinden, sich in einer grösseren SuS-Zahl niederschlägt, dann reichen die bestehenden Gebäude für den Zyklus 3 nicht mehr. Variante 4.01. würde das Problem des Platzmangels lösen, deshalb wohl auch der breite Zuspruch. Standorte: Der Zyklus 3 ist auf zwei Standorte verteilt. Für einen optimalen Schulalltag ist es für SuS und Lehrpersonen suboptimal, wenn wichtige Ansprechpersonen nicht am gleichen Standort sind. Kommunikationswege und kurze Absprachen werden mühsamer, es entstehen Subkulturen. Die ganze Schulkultur leidet darunter, weil sich einerseits die SuS, aber auch die Lehrpersonen nicht kennen, sich nicht begegnen. Dieses Problem wird durch Variante 4.01. nicht gelöst, sondern langfristig konserviert. Falls die Zahl der SchülerInnen dauerhaft steigt, muss man damit rechnen, dass pro Jahrgang 5 Klassen geführt werden müssen (dies betrifft wahrscheinlich nur die 7. und 8. Klasse). Auf den ersten Blick scheinen also 16 Klassenzimmer ausreichend zu sein. Bei fünf Jahrgangsklassen wird man aber dann auch die Jahrgänge auf die beiden Standorte verteilen müssen und dies ist aus pädagogischer Sicht eine klare Verschlechterung der Situation! Es wäre also möglich, dass bei bleibendem Schulmodell (3a Manuel) SuS nicht nur die Klasse, sondern während zwölf Wochenlektionen auch den Standort wechseln müssen (davon sind alle Hauptfächer betroffen). Attraktivität des OSZ: Betrachtet man die aktuelle Platzsituation, dann stellt man fest, dass gegenwärtig die Infrastruktur für einen modernen Unterricht nach LP21 ungeeignet ist. Es sind zu wenig Möglichkeiten für innere Differenzierung[4] vorhanden (Das Klassenzimmer ist der einzige Arbeitsraum, in dem alle Unterrichtsformen stattfinden müssen). Baut man nun ein neues Schulhaus, dann sind diese Probleme weitgehend	A.Ritter, neuer SL OS

gelöst. Es stellt sich jedoch die Frage, wie attraktiv Variante 4.01. für Lehrpersonen sein wird?

«Für Lehrkräfte hat die Zusammenarbeit einen hohen Stellenwert– mit anderen Lehrkräften über Klassen, Jahrgänge und Stufen hinweg, mit der Schulleitung, in Fachteams und Arbeitsgruppen, mit Fachpersonen, bspw. im Zusammenhang mit besonderen Fördermassnahmen, und natürlich mit den Erziehungsberechtigten. Um die entsprechenden Kontakte wahrzunehmen oder im Team zu arbeiten, leisten die Lehrkräfte auch ausserhalb des Unterrichts einen wesentlichen Teil ihrer Arbeit in der Schule.»[5]

Lehrpersonen brauchen viel und direkte Kommunikation miteinander, praktische Arbeits- und Erholungsmöglichkeiten. Die Hälfte der Arbeit einer Lehrperson findet nicht vor einer Klasse statt. Ein Lehrerinnenzimmer muss zwangsweise im Schulhaus selber sein. Ein Lehrerzimmer kann nicht einfach ein normales Schulzimmer sein. Es braucht eine klare Abtrennung verschiedener Bereiche:

Arbeitsplätze mit zeitgemässer Informationstechnologie für die individuelle Arbeit.

Möglichkeiten zur Ablage von Material und Dokumenten unter Berücksichtigung des Datenschutzes.

Raum für Materialien und Lehrmittel für den Unterricht (Archiv, Bibliothek, Sammlungen etc.)

Rückzugsmöglichkeiten für konzentriertes Arbeiten und für Arbeitspausen, Bereiche für Begegnungen und Verpflegung.

Besprechungsräume, z.B. für die Unterrichtskoordination, für Konferenzen oder für Gespräche mit Eltern.

Raum für den Kontakt nach aussen (z.B. um Besucherinnen und Besucher zu empfangen und Gespräche zu führen).[6]

Die Planung eines zweiten Standortes scheint meiner Ansicht nach diesen kantonalen Richtlinien nicht Rechnung zu tragen. Natürlich lassen sich Gründe zusammentragen, weshalb in Variante 4.01. kein LehrerInnenzimmer im Neubau geplant ist und wie in den 1970er Jahren einfach ein Schulzimmer in einem anderen Gebäude als Lehrerinnenzimmer geplant wird. Eine solche Einteilung macht jedoch das OSZ Ins für SchülerInnen und Eltern, aber vor allem auch für Lehrpersonen unattraktiv. Will man fähige und motivierte Lehrpersonen am OSZ Ins haben, dann muss man den Schulstandort und die Arbeitsmöglichkeiten für diese attraktiver machen (wirtschaftliche Anreize wurden im Kanton Bern bei Lehrpersonen ja bereits abgeschafft). Variante 4.01. trägt diesen Überlegungen kaum Rechnung.

Diese Überlegungen führen mich zum Schluss, dass Variante 4.01. zwar den Schulraummangel verkleinert, das grosse Problem der Zerschnittenheit des Zyklus 3 auf lange Zeit konserviert und der Schulstandort Ins für SuS und für Lehrpersonen noch problematischer und unattraktiver wird.

Um die beiden letzten Punkte zu erfassen, bräuchte es bei Variante 4.01. mindestens noch den dritten Stock, damit die die möglichen grossen Jahrgänge, Reserven und das Lehrerzimmer Platz hätten. Dies hat sicher finanzielle Auswirkungen. Ich frage mich daher, ob es längerfristig nicht wirtschaftlicher wäre, ein Oberstufenzentrum zu bauen, anstatt die Schule weiter zu fragmentieren.

	[1] *Innere Differenzierung soll der Förderung aller Schüler bei der Aneignung von Erkenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten dienen.* *Sie soll Schülern zu einem möglichst hohen Grad an Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit verhelfen sowie soziales Lernen und Kooperationsfähigkeit anregen und entwickeln.* *In Bezug auf Schule und Unterricht ist mit Differenzierung das Bemühen gemeint, unterschiedlichen Eingangsbedingungen von Schülern gerecht zu werden.* *Dabei äußert sich die Individualität bezüglich Leistungsfähigkeit, Lerntypen, unterschiedlicher Anlagen, Begabungen, Neigungen, Interessen, Gewohnheiten, aber auch durch außerschulische Bedingungen aus dem Umfeld des Schülers.* *Differenzierung in Schule und Unterricht ist die zeitweilige Auflösung einer größeren zusammengehörigen Gruppe zugunsten kleinerer homogenerer Gruppen oder individuelles Lernens. Differenzierende Maßnahmen im Unterricht sind somit notwendig, damit jeder Schüler mit seinem individuellen Leistungspotenzial maximal gefordert und gefördert werden kann. [1] Schulraum gestalten – Planung und Weiterentwicklung von Anlagen der Volksschule (Erziehungsdirektion des Kantons Bern 2015)* *[2] Schulraum gestalten – Planung und Weiterentwicklung von Anlagen der Volksschule (Erziehungsdirektion des Kantons Bern 2015)* *[3] Schulraum gestalten – Planung und Weiterentwicklung von Anlagen der Volksschule (Erziehungsdirektion des Kantons Bern 2015)*	